

**Dokumentation der  
Referentin für interkulturelle,  
integrative und inklusive  
Jugendarbeit beim  
Kreisjugendring Ebersberg**

(Stand: 24.06.2019)

 **Kreisjugendring Ebersberg**

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| 1. Einleitung .....                                   | 3  |
| 2. Projekte .....                                     | 3  |
| 3. Strukturelle Veränderungen.....                    | 7  |
| 4. Neue Mitglieder im Kreisjugendring Ebersberg ..... | 9  |
| 5. Aussicht auf kommende Projekte.....                | 10 |
| 6. Fazit.....   | 12 |

## 1. Einleitung

Die Kontinuität und den Erfolg der Öffnung hin zu einer diversen Landschaft der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg zu dokumentieren, soll der Zweck dieser Aufzeichnungen sein. Ohne eine solche Dokumentation können kleine - doch nicht weniger wertvolle - Schritte übersehen werden und so in Vergessenheit geraten. Gerade für die Gewährleistung und den Erhalt von Fachlichkeit, unter anderem bei eventuellen personellen Wechseln, ist eine Berichterstattung unbedingt von Nöten. In der täglichen Arbeit und bei neuen Projekten, können diese Aufzeichnungen von großem Nutzen sein, da sie deutlich machen, welche Überlegungen schon angestellt wurden und das Hauptziel des ‚Vielfalts- und Inklusionskonzept für den Kreisjugendring Ebersberg und seine Mitgliedsorganisationen‘, das Erreichen von Inklusion im Kreisjugendring und seinen Mitgliedsorganisationen somit sichtbar wird.

Im Folgenden wird ein Überblick der, bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumentation, geleisteten Projekte, strukturellen Veränderungen und geplanten Aktionen, geschaffen sowie ein Fazit gezogen.

## 2. Projekte

Projekte sind die unmittelbarste Form um Veränderungen sichtbar zu machen. Sie zeigen, wie sich die Organisator\*innen mit Themen auseinandersetzen und können flexibel den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die Projekte des Kreisjugendring reichen dabei von kurzfristigen bis zu mittel- und langfristigen Projekten und können auch als Anregung für die Mitgliedsorganisationen dienen. Alle Projekte sind möglichst niederschwellig angelegt, um einem breiten Publikum die Teilnahme zu ermöglichen.

### November 2017 Studientag Fairtrade

Der „Studientag“ wird seit einigen Jahren in der Kooperation von Kreisjugendring, Katholischem Kreisbildungswerk und Katholischer Jugendstelle organisiert und durchgeführt. Das einmal jährlich stattfindende Angebot richtet sich an alle Interessierten, in der Hauptsache aber an Ehrenamtliche der Jugendarbeit. Die Teilnehmenden sollen in Workshops und Vorträgen ihr Wissen erweitern und in ihren Gruppenstunden mit dem Gelernten als Multiplikator\*innen fungieren.

Nicht in der klassischen, direkten Weise, aber in seinen Inhalten widmete sich dieser Studientag den interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer\*innen. Es ging darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie ungleich Vermögen und Rohstoffe in der Welt verteilt sind. Die Sensibilität der Teilnehmenden wurde gestärkt, beim Einkauf auf nachhaltige und fair gehandelte Produkte zu achten, um so die Welt ein Stück gerechter zu machen. An den interaktiven Workshops war es Menschen mit einer Behinderung möglich, ohne Probleme teilzunehmen. Es gab unter anderem die Möglichkeit Schokolade und Kosmetika selbst zu zubereiten. Der praktische Anteil sorgte hier für einen

niederschweligen Zugang. In der Pause gab es eine Kleidertauschbörse, welche sehr gut angenommen wurde. Diese erfüllte ebenfalls das Ziel, einen praktischen Ansatz zur Ressourcenschonung zu liefern.

#### 04.05.18 Aktionstag zum 5.Mai: Inklusion von Anfang an

Der Kreisjugendring Ebersberg und die Offene Behindertenarbeit des BRK luden in Ebersberg dazu ein, sich für Vielfalt und Teilhabe stark zu machen.

Am 5. Mai 2018, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, luden Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe bundesweit zu zahlreichen Aktionen ein. Unter dem Motto „Inklusion von Anfang an“ lag der Fokus in diesem Jahr insbesondere auf Kindern und Jugendlichen. Denn wenn Kinder früh lernen, mit Unterschieden umzugehen, macht sie das stark für die Zukunft.

Voraussetzungen dafür sind ein inklusives Aufwachsen und Lernen. Ziel der Aktionen rund um den Protesttag war deshalb, Kinder und Jugendliche, ihre Eltern und Menschen, die in Schulen oder in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, stärker für Inklusion zu sensibilisieren und zu gewinnen.

Der Kreisjugendring und die Offene Behindertenarbeit präsentierten die Ziele der Aktion Mensch an einem Infostand mit vielen Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Dabei gab es auf dem Platz vor dem Einkaufszentrum EeinZ in Ebersberg ausreichend Gelegenheit, sich über das Thema Inklusion auszutauschen.

Den Besucher\*innen wurde gezeigt, dass Inklusion ein Gewinn für alle ist. Wenn Inklusion früh gelernt und gelebt wird, entstehen Barrieren im täglichen Umgang gar nicht erst. Die Mitbürger\*innen waren dazu eingeladen, sich für ein besseres, inklusives Miteinander in Ebersberg einzusetzen und sie sind diesem Aufruf dankenswerterweise nachgekommen. Ein deutliches Zeichen, dass das Thema aktuell ist.

#### Juli 2018 Studientag #JugendMACHTPolitik

Auf Grund der anstehenden Landtagswahlen hatte der Studientag 2018 die Themen Demokratie und Kommunikation. Der Vormittag stand ganz im Zeichen die interkulturelle und interreligiöse Kommunikation zu verbessern. So kam ein Referent des Bayerischen Jugendrings aus dem Programm „Dialog für Demokratie“ und zeigte auf, wie unterschiedliche religiöse Hintergründe auch politische Diskurse verändern können. An Hand praktischer Übungen reflektierten die Teilnehmenden ihre eigenen Vorstellungen auf religiöse und kulturelle Aspekte hin. Ein Wissen welches sie in die Diskussion mit den Politikern am Nachmittag mit nahmen.

#### KULT.8 2018

Im Rahmen des Kult.8 (ehemals: Kulturtage) wurden einige Projekte zur Verbesserung der Integration und Inklusion durchgeführt.

Im Bereich der Integration wurde ein senegalesischer Kochkurs angeboten. Drei Menschen senegalesischer Herkunft kochten hier für und mit den Teilnehmer\*innen traditionelle Gerichte. Dabei entstanden Gespräche und tolle Einblicke in die Kulinarik des Landes.

Am Familientag mit den Foodtrucks gab es einen Stand der Referentin mit dem Titel „Bunter Frischling – dein Frischling so bunt wie du selbst“, an dem Kinder Turnbeutel in all den schillernden Farben, in denen sie sich selbst sehen, bemalen konnten. Der Stand wurde rege angenommen und wundervolle bunte Turnbeutel entstanden. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und waren entspannt. Das lockere Miteinander, und dass kulturelle Unterschiede bzw. sprachliche Barrieren keine Rolle spielten, trugen sichtlich dazu bei.

Die Klient\*innen der Offenen Behinderten Arbeit halfen sowohl im Bereich der Deko als auch im Küchen- und Thekenbereich bei verschiedenen Veranstaltungen des Festivals. Sie waren mitten unter den Ehrenamtlichen und konnten genauso wie sie entscheiden, ob sie bei einer Veranstaltung einen Dienst übernehmen oder einfach teilnehmen wollten.

Um allen Menschen den entspannten Besuch des Festivals zu ermöglichen, wurde die „Mobile Toilette für alle“ aufgestellt. Sie ist barrierefrei und bietet auch Menschen, die zum Beispiel liegend transportiert werden, die Möglichkeit auf die Toilette zu gehen. Damit war auch diesen Menschen, für die eine normale rollstuhlgerechte Toilette nicht reicht oder vielleicht doch etwas klein ist, die Teilnahme an den Veranstaltungen sicher. Daneben war die Mobile Toilette auch ein klar sichtbares Zeichen für alle Festivalbesucher\*innen, um auf Menschen aufmerksam zu machen, die oft in Vergessenheit geraten.

Die Jugendlichen aus den Jugendhilfeeinrichtungen im Landkreis waren eingeladen, jede der Veranstaltungen umsonst zu besuchen und jede\*r hat zwei Freigetränke bekommen. Dies ermöglichte den Jugendlichen, welche oft auch einen Fluchthintergrund haben, den Besuch des Festivals. Dieser Besuch wäre bei den knapp bemessenen Geldern in der Jugendhilfe sonst eher nicht möglich gewesen. Der Eintritt für Begleitpersonen war ebenfalls frei. So bekam unter anderem eine Dame mit Gehbehinderung für ihre Begleitung eine Freikarte für das Konzert von Dicht&Ergreifend. Ohne ihre Begleitung hätte die Frau das Konzert nicht besuchen können.

Die Band Dicht&Ergreifend steht für sozialkritischen Hip-Hop, weswegen sie unter anderem gebucht wurden. Sie treten offen auf gegen Hetze und Hass und plädieren für ein Miteinander. Eine Botschaft, die alle Besucher\*innen beeindruckte und die sie nach dem Konzert mit nach Hause nahmen.

#### November 2018 Mitveranstalter der „Wochen der Toleranz“

Im November 2018 fanden im Landkreis Ebersberg erstmals die „Wochen der Toleranz“ statt, bei denen der Kreisjugendring einer der Kooperationspartner

war. Mit in der Kooperation waren das Katholische Kreisbildungswerk, der Pfarrverband Anzing-Forstinning, die Volkshochschulen Vaterstetten und Grafing, die Caritas, der Einrichtungsverband Steinhöring und das Bündnis BUNT STATT BRAUN im Landkreis Ebersberg. Der Kreisjugendring bot eine Moscheeführung in Kirchseeon an. Diese wurde geleitet von einem Jugendleiter der DITIB-Jugend Kirchseeon. Der Jugendleiter studiert Theologie mit Schwerpunkt Islamwissenschaften. Seine Motivation für das Studium ist unter anderem, dass er mit den Vorurteilen und Falschaussagen über seinen Glauben aufräumen und wissenschaftliche Antworten auf Fragen geben kann. Der Referent schaffte zusammen mit dem Kreisjugendring ein Klima der Offenheit und des Vertrauens, welches Raum für Diskussionen und Fragen schuf. Dabei ging der Referent auch auf die Praxen des Betens ein. Die Besucher\*innen durften bei einem Gebet im Gebetsraum mit dabei sein und auch sonst viel über die Arbeit in der Gemeinde erfahren. Eine gelungene Veranstaltung, bei der auch die Besucher\*innen ernsthaftes Interesse an der Religion und den Bräuchen zeigten. Eine Veranstaltung die wiederholt werden wird.

#### 2018-11-28 Vortrag über Diversität bei den Geschlechtern

Biologisch gesehen wird nur zwischen zwei Geschlechtern unterschieden. Faktisch können aber noch viel mehr Merkmale zu einer Unterscheidung und somit auch zu mehr Geschlechtern führen. Die Genderforscherin Dr. Stefanie Graul referierte über ein mexikanisches Volk, welches drei anerkannte Geschlechter und nicht wie bei uns zwei Geschlechter hat. Ein Phänomen welches auch in anderen Ländern der Welt, wie zum Beispiel Thailand existiert. Sie bezog sich dann auf Deutschland und wie sich Menschen, die sich nicht einem bestimmten biologischen Geschlecht zugehörig sehen, meist im Verborgenen halten. Grund ist u.a. die fehlende gesellschaftliche Anerkennung. Ein Diskurs, der im Landkreis noch gar nicht geführt wird und zu dem der Vortrag einen ersten Anstoß geben konnte. Sicher hat das Thema noch deutlich mehr Potential und wird daher in kommenden Veranstaltungen wieder aufgegriffen werden.

#### 15.03.19 Ebersberg izz da! Widerstand gegen Rassismus

Ein klares Zeichen gegen Rassismus setzen war das Ziel der Banneraktion und Demonstration im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ und dieses Ziel wurde erreicht. Knapp 600 Menschen von jung bis alt nahmen an der Aktion teil und zeigten lautstark ihren Protest gegen alle Formen von Rassismus! Mit dabei waren auch Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund. Die mediale Resonanz dabei war hervorragend und hat den Gedanken des gemeinschaftlichen Wir im Landkreis verbreitet.

#### 09.05.19 Europapicknick am Europatag

Der Kreisjugendring war am 09.05.19 eingeladen zum Europapicknick der Städtepartnerschaft der Stadt Ebersberg. Ein Picknick bei dem Menschen aus verschiedenen Nationen (auch außerhalb von Europa) sich mit ihrem Essen und ihren Tänzen vorstellen konnten. Der Kreisjugendring bekam die Möglichkeit sich mit einem Infostand zu präsentieren und seine Ideale, gerade was die Interkulturalität betrifft, nach außen zu vertreten.

#### 17.05.19 U18 Wahl in zwei Wahllokalen zur Europawahl 2019

Erstmalig im Landkreis wurde die U18 Wahl angeboten und das gleich an zwei Orten, um möglichst vielen Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen. Beide Wahllokale waren barrierefrei zugänglich und wurden auch von Menschen mit Rollstuhl genutzt. Um Jugendlichen mit Sprachproblemen entgegen zu kommen, wurden Infomaterialien in leichter Sprache zur Verfügung gestellt.

#### Seit Mai 2019: ID Judo des TSV Grafing

Die Judoabteilung des TSV Grafing hat sich entschlossen, ihr Angebot inklusiver zu gestalten. Sowohl für die fachliche wie auch die finanzielle Unterstützung, kamen die Judotrainer auf die Referentin zu. Seit Mai 2019 ist das Angebot nun um das sogenannte ID-Judo erweitert. „ID“ steht für „intellectual disabled“ und meint Menschen mit einer geistigen Behinderung, welche auch in Kombination mit einer körperlichen Behinderung einhergehen kann. Menschen mit einer solchen Behinderung können nun am Judoangebot teilnehmen. Die neuen Teilnehmer\*innen werden in die bestehenden Gruppen aufgenommen und trainieren gemeinsam mit den anderen Kindern. Auch entsprechende Wettkämpfe für die ID-Teilnehmenden gibt es schon. Durch die öffentlichkeitswirksame Aufbereitung trägt dieses Angebot nicht nur dazu bei, mehr Jugendlichen und Erwachsenen die Teilnahme zu ermöglichen, sondern kann auch andere Vereine dazu ermuntern nachzuziehen.

### 3. Strukturelle Veränderungen

Neben schon angebotenen Projekten und geplanten Projekten, sind auch die strukturellen Veränderungen von großer Bedeutung. Strukturelle Veränderungen schaffen die Grundlage für die konsequente und sichere Umsetzung der Leitlinien, wie sie im Konzept beschrieben sind. Aus diesem Grund sind im Folgenden die strukturellen Veränderungen beschrieben.

#### Erstellung eines internen Leitfadens zu leichterer Sprache bei Veröffentlichungen des KJR

Schon jetzt werden Veröffentlichungen, wie Flyer, Plakate etc. von der Referentin auf ihre Lesbarkeit und die Sprache überprüft. Um künftig unabhängig von der Person, eine Sicherung der Qualität in diesem Bereich zu gewährleisten, ist die Erstellung eines entsprechenden Leitfadens angedacht.

Dieser kann den Mitarbeiter\*innen und Vorständen des KJR als Anleitung dienen.

### Übersetzung des „Vielfalts- und Inklusionskonzept für den Kreisjugendring Ebersberg und seine Mitgliedsorganisationen“ in Einfache Sprache

Das Konzept erhebt den Anspruch für möglichst viele Menschen lesbar zu sein. Daher wird in eine Übersetzung in Einfache Sprache in Auftrag gegeben. Die Einfache Sprache verfügt über eigene Grammatik und Satzbau. Sie macht es Menschen mit Sprachschwierigkeiten leichter Texte zu verstehen. Lange Wörter werden getrennt, die Sätze kurzgehalten und keine Fachwörter verwendet, um nur einige der Aspekte zu nennen.

### Homepage besser lesbar

Die Referentin nahm sich der Überarbeitung der Homepage an. Dabei ist ihr besonders die gute Lesbarkeit wichtig. Die neue Homepage wird daher mit Lesegeräten für sehbehinderte Menschen kompatibel sein. Die Texte sind schon jetzt fast vollständig in leichter Sprache geschrieben. Ziel ist es Menschen mit sprachlichen Schwierigkeiten, egal ob auf Grund einer Behinderung oder eines Migrationshintergrunds die Texte besser verständlich zu machen. Die neue Homepage ist daher für noch mehr Menschen als bisher zugänglich. So werden die Angebote des Kreisjugendring künftig von mehr Menschen wahrgenommen.

Bei neuen Inhalten wird die Lesbarkeit ständig kritisch betrachtet, um die Homepage auch im Prozess inklusiv zu gestalten.

### Anmeldeformulare für Veranstaltungen mit „Ich brauche bitte Unterstützung bei...“

Um die Barriere zur Anmeldung zu einer Veranstaltung möglichst niedrig zu halten, gibt es mittlerweile für alle Veranstaltungen Anmeldeformulare. Diese wurden mit dem Feld: „Ich brauche bitte Unterstützung bei ...“ versehen. Damit soll Menschen mit Unterstützungsbedarf, die beispielsweise einen ebenerdigen Zugang brauchen, gezeigt werden, dass auf sie eingegangen wird und sie willkommen sind. In einem solchen Fall würde der Kreisjugendring seine Veranstaltung in einen ebenerdigen Raum verlagern, um auf die Bedürfnisse einzugehen.

### Abschaffung der Geschlechter in den Teilnahmelisten

Gesellschaftlich gesehen wird nach wie vor lediglich zwischen den biologischen Geschlechtern unterscheiden. Diese sind oft mit Stigmatisierungen verbunden und schließen somit viele Menschen aus. Fragt man Geschlechter ab, so ist die Vorgabe der Europäischen Union, dass die Möglichkeit eines dritten Geschlechtes mit divers angegeben wird. Dieses sagt aber noch nicht aus, welchem Geschlecht sich die betreffende Person zugehörig sieht. Dies löste im Kreisjugendring die Diskussion aus, inwiefern das



Geschlecht beispielsweise für Veranstaltungseinladungen oder Teilnehmer\*innenlisten bei der Förderung der Jugendarbeit relevant ist. Entschieden wurde, dass das Geschlecht für alle diese Fragen nicht relevant ist und daher auch nicht abgefragt wird, um auf diese Weise einer unnötigen Stigmatisierung zu entgehen.

#### 4. Neue Mitglieder im Kreisjugendring Ebersberg

Die Referentin unterstützt junge Menschen bei der Gründung von Initiativen und Vereinen. Sie bildet für diese eine wichtige Unterstützung im Gründungsprozess und bei der Festlegung der Ziele. Um immer wieder neue Menschen zu erreichen, betreibt sie daher intensiv Netzwerkarbeit, welche sich nach und nach bemerkbar macht. Die folgenden drei Gruppierungen sind ein sehr gutes Indiz für den Erfolg der Netzwerkarbeit und der steigenden Bekanntheit der Referentin bei der Zielgruppe.

##### DITIBJugend Kirchseeon

Die Referentin baute den Kontakt zur Jugendgruppe in Kirchseeon auf (Region Rosenheim, Aufteilung hier ähnlich der Dekanate der evangelischen Jugend) und konnte sie für den Kreisjugendring gewinnen. Seit dem Beschluss des Vorstandes am 20.02.2018 sind sie stimmberechtigtes Mitglied des Kreisjugendring und haben seitdem an den verschiedenen Schulungsangeboten teilgenommen, sowie eine Moscheeführung mit geplant und durchgeführt (s.o.). Als aktives Mitglied sind sie daher schon längst nicht mehr weg zu denken.

##### Internationale Jugendbegegnung e. V.

Die Referentin begleitete den Prozess des Beitritts der Internationalen Jugendbegegnung e. V. zum Bayerischen Jugendring und damit auch zum Kreisjugendring. Die Internationale Jugendbegegnung e. V. veranstaltet unter anderem trinationale Jugendcamps (Deutschland, Frankreich und Rumänien) und hat mehrere Projekte in Kamerun, in denen sie aktiv ist. Auf die Art sorgt die Jugendbegegnung für internationalen Austausch unter jungen Leuten und bildet so deren interkulturelle Fähigkeiten weiter aus.

##### Jüngste Kultur (nach Ruhen des Vertretungsrechtes wieder aktiv im Kreisjugendring)

Der Verein Jüngste Kultur, dessen Vertretungsrecht einige Zeit geruht hatte, wurde von der Referentin im Prozess bei der Wiederaufnahme des Vertretungsrechtes unterstützt. Der Verein widmet sich der Unterstützung junger Künstler\*innen im Landkreis. Diese bekommen die Möglichkeit beispielsweise Ausstellungen zu organisieren. Damit trägt der Verein einen wichtigen Beitrag zur künstlerischen Vielfalt im Landkreis bei und ermöglicht Menschen unabhängig ihrer Herkunft oder ihres finanziellen Status den Zugang zur Kunst.

## 5. Aussicht auf kommende Projekte

Wie im Konzept beschrieben ist Inklusion kein abgeschlossener Prozess, sondern bedarf der ständigen Überprüfung und Anpassung bzw. Fortführung. Folglich würde es keinen Sinn ergeben, nur über einen begrenzten Zeitraum Projekte anzubieten. Um den aktuellen Bedarfen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, werden daher kontinuierlich weitere Projekte angeboten. Die zu diesem Zeitpunkt schon in Planung befindlichen bzw. angedachten Projekte sind unten stehend nachzuvollziehen.

### Fest der Kulturen Herbst 2019

Am 21.09.2019 wird der Klosterbauhof Ebersberg bunt. Die Jugendpflege der Stadt Ebersberg, der Kreisjugendring Ebersberg, der Ausländerhilfe e. V., BUNT STATT BRAUN im Landkreis Ebersberg und das Katholische Kreisbildungswerk veranstalten ein Fest der Kulturen unter dem Titel VIELFALT EBERSBERG. Alle Menschen und Organisationen im Landkreis sind eingeladen ihre Kultur und ihre Traditionen vorzustellen. Dabei müssen diese gar nicht einem ganz bestimmten Land zugeordnet werden können, sondern es können auch durch die Vermischung der Kulturen entstandene Traditionen vorgestellt werden.

### Jugendleiter\*innenschulung für die Jugendfeuerwehren im Landkreis Ebersberg

Im Herbst 2019 führt die Jugendfeuerwehr im Landkreis in Kooperation mit der Referentin eine Ausbildung zum Erhalt der Jugendleitercard durch. Hintergrund des 34 stündigen Lehrgangs ist es, dass die Feuerweherschule in Geretsried nicht genügend Plätze bietet, um die jungen Menschen aus dem Landkreis, die sich gerne mehr ehrenamtlich einbringen möchten, unterzubringen. Die Referentin bot daher an, die Feuerwehr sowohl organisatorisch wie auch inhaltlich zu unterstützen. Die Ehrenamtlichen werden dadurch entlastet und die Referentin kann an die zukünftigen Jugendleiter\*innen wichtiges Wissen rund um die Themen Diversität und Inklusion weiter geben und so einer neuen Generationen bei ihrem Start ins Ehrenamt wichtige Informationen und Ideen mit auf den Weg geben.

### Wochen der Toleranz im November 2019

Die Kooperationspartner von 2018 haben sich entschlossen im November 2019 wieder „Wochen der Toleranz“ zu organisieren und durchzuführen. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein buntes Programm rund um das Thema Vielfalt in der Gesellschaft, dem respektvollen Umgang miteinander und Toleranz, wie auch den Grenzen von Toleranz gehen. Die Referentin ist als Vertreterin des Kreisjugendring in der Planungsgruppe. Organisiert von Seiten des Kreisjugendring in Kooperation mit Bunt statt Braun ist bereits ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, sowie die Ausstellung der Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Ein Konzert mit Lesung durch den

Musiker und Autor David Mayonga alias Roger Reckless ist derzeit noch in der Planung. David Mayonga ist gebürtiger Markt Schwabener und hat bereits als Kind erfahren, was es bedeutet als Dunkelhäutiger in einem Dorf groß zu werden. Über seine persönlichen Rassismuserfahrungen hat er nun ein Buch geschrieben. Die Kombination aus Lesung und Musik soll ein breites Publikum verschiedenen Alters ansprechen. Ebenfalls bereits organisiert ist ein Workshop zu dem Thema „Wie soll meine Welt sein und was muss ich dafür tun, dass sie so wird?“ Ziel ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, eine Welt wie sie sie gerne hätten und dabei besonders die Frage, wie wollen wir miteinander umgehen, zu entwerfen. Dann wird der Transfer zu dem Hier und Jetzt hergestellt und die Aufgabe gestellt: Was ist nötig, damit ich an mein Ziel komme? Was muss ich dafür tun, damit die Welt wird, wie ich sie mir wünsche?

In Kooperation mit der Jugendinitiative Grafing, dem selbstverwalteten Jugendtreff, soll es ein Integrationskonzert geben. Bei diesem sollen Künstler verschiedener Kulturen auftreten und miteinander Musik machen, ähnlich einer Jam Session.

### Inklusives Sportfest 2020

In Kooperation mit der Inklusionsbeauftragten des Landkreises und diverser anderer Träger laufen derzeit die Vorbereitungen für ein inklusives Sportfest im Herbst 2020. Das Zielpublikum sind Familien und andere Interessierte, die gerne einmal eine neue Sportart ausprobieren wollen. Dabei sollen die Teilnehmenden einen Laufzettel bekommen, bei dem sie bei jeder Sportart, die sie ausprobiert haben, einen Stempel bekommen und am Ende eventuell einen Preis oder eine Urkunde. Rundherum wird es natürlich an Essen und Getränken nicht mangeln. Dieses Fest bietet für Sportvereine und Gruppen die Möglichkeit ihr Angebot zu präsentieren. Schon bestehende Inklusionsgruppen, wie das ID Judo (s.o.), können sich vorstellen und Kinder mit und ohne Behinderung können sehr niederschwellig neue Sportarten testen. Dabei können Übungsleiter\*innen und potentielle neue Teilnehmer\*innen sich gegenseitig beschnuppern, Ängste und Vorurteile abbauen und den Weg hin zu einem inklusiven Sportangebot im Landkreis ebnen.

### Manege frei! 22. Oberbayerische Kinderzirkustage

Im Jahr 2020 finden bereits zum 22. Mal die Oberbayerischen Kinderzirkustage in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf statt. Der Kreisjugendring Ebersberg war in der Vergangenheit bereits Kooperationspartner und plant diese Kooperation mit dem Bezirksjugendring Oberbayern und anderen Partnern wieder aufleben zu lassen. Bei diesem Projekt, wird immer ein gewisses Kontingent der Plätze für Kinder mit Behinderung freigehalten und auch die Nationalität spielt keine Rolle. Die Kinder erfahren in einem mehrtägigen Kurs wie miteinander etwas Schönes und Großartiges entstehen

kann. Sie lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu schätzen und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Darüber hinaus dürfen sie ihre Fantasie und Kreativität frei ausleben.

## 6. Fazit

Die Stelle der Referentin für interkulturelle, integrative und inklusive Jugendarbeit wurde im September 2017 besetzt. Seitdem sind wie dargestellt einige Projekte durchgeführt worden und einige in der Planung bzw. Umsetzung. Deutlich bemerkbar macht sich bereits die Netzwerkarbeit, sie führt dazu, dass immer mehr Menschen die Referentin kontaktieren und um Beratung bitten. Diese Beratungen gehen von Eltern, die eine Freizeitgestaltung für ihr behindertes Kind suchen, bis hin zu Vereinen und Verbänden, die entweder ihr Angebot oder ihre Veranstaltungen inklusiver machen wollen.

Durch diverse personelle Wechsel musste die Referentin über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren die Geschäftsführung vertreten bzw. viele Aufgaben dieser übernehmen und war daher erst sehr verspätet einsatzbereit in ihrem eigentlichen Schwerpunkt.

Die genannten Projekte und der steigende Bekanntheitsgrad führen aber schon jetzt zu einer diverseren Jugendarbeitslandschaft. Das Angebot ist dabei so unterschiedlich gestaltet, dass es viele verschiedene Menschen anspricht und damit die gesamte Zielgruppe des Kreisjugendring.

Für den internen Prozess der Verstetigung von Diversität im Kreisjugendring wurden bereits Themen in Vorstandssitzungen und Teambesprechungen eingebracht. Die Referentin besucht regelmäßig Fortbildungen, um ihr Wissen ständig zu erweitern.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die ersten Schritte gemacht sind, definitiv aber noch Potential zum Ausbau der Tätigkeiten da ist. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen ist die dauerhafte Installation der Stelle im Kreisjugendring von Nöten.